

BUND Statement zur Rohstoffsicherung 12. Juli 2021

1. Vorbemerkung

- Nachhaltigkeit heißt – wirtschaftliche Entwicklung, ohne Leitplanken zu überfahren (Klima- und Naturschutz/Soziales und Menschenrechte)
- Geht nur bei Halbierung unserer Verbräuche : Flächen, Energie, Rohstoffe

2. Rohstoffsicherungskonzept Ba Wü

Stellungnahme BUND und Architects for future vom Mai 2021:

- Wir müssen den Abfall hinter uns lassen und als Ressource betrachten. Nicht so viel Verfüllen – mehr recyceln
- Größte Baustoff-Ressource ist unser Gebäudebestand
- Bundesweites Potential 50 bis 75 Millionen Tonnen Bauschutt pro Jahr. Schon heute lassen sich mindestens 25% davon problemlos wiederverwenden – mit besserer Technik/Aufbereitung und neuen Baustoffen deutlich mehr.
- Mehr Recycling (Aufbereitungsanlagen, Ausschreibungen!), mehr Lehm – und Holzbau. Gipsplatten können durch Lehmplatten ersetzt werden. Zementausstieg (Klimaschutz) – mehr Recycling-Beton.
- Netto-Null beim Flächenverbrauch bis 2030 und Klimaneutralität bis 2045 hat Auswirkungen auf den Kiesabbau !! Ist in Regionalplanung nicht berücksichtigt!

3. Regionalplan Bodensee-Obeschwaben

- **9 Millionen Tonnen pro Jahr** Abbau von Kies, Sand und Steinen an **63 Standorten auf 630 Hektar** – Fortschreibung unter Annahme gleichbleibender Abbaumenge bis 2040.
- Wir versorgen zusammen mit der Region Donau-Iller die nördliche Hälfte von Baden- Württemberg mit – **ca. 10% gehen nach Vorarlberg und die Schweiz.** Genaueres wird gerade ermittelt.

- Abbau teilweise im **Konflikt mit Schutzgebieten** (FFH, NSG, LSG, WSG), **Wald und landwirtschaftlichen Nutzflächen**.
- BUND lehnt von 63 vorgeschlagenen und geplanten Standorten 4 ab (Beuron, Baintdt, Schlier, Vogt – Amtzell-Grenis mit großen Fragezeichen wegen Wasser- und Naturschutz) und fordert für 2 (Krauchenwies, Ostrach) eine deutliche Verkleinerung – das würde bedeuten, dass **10 – 15% weniger Rohstoffe** abgebaut werden können.
- Diese **Menge lässt sich problemlos einsparen** – ja sie muss eingespart werden: mehr Baustoffrecycling, mehr Substitution (Lehmbau, Holzbau), weniger Neubau (mehr Ausbau im Gebäudebestand). Zement/Beton-Industrie ist weltweit für 8-10% der Klimagase verantwortlich
- **Steuerung durch Abgabe** auf Inanspruchnahme von Böden und Pflanzenbeständen (Verlust von Klimagas-Senke, Lebensraum) und ehrlichen Transportkosten (externe Kosten einbeziehen!). UBA hat 2019 eine Umweltabgabe auf Primär-Rohstoffe wie z.B. Kies und Sand gefordert. Unsere Nachbarländer haben solche Abgaben (Frankreich, Schweiz, Österreich) .
- **Exportverbot** ist nicht möglich. Wir sind Teil der EU, des Welthandels und Export-Vizeweltmeister – wir importieren Flußbau-Steine aus Vorarlberg und Fliesen/Marmor aus Italien! Exporte über marktwirtschaftliche Instrumente reduzieren (siehe oben).
- **Transporte müssen nachhaltiger gestaltet werden**. Wir brauchen Pilotprojekte für den Bahntransport vor allem im Kreis SIG (Bad Saulgau-Ostrach-Pfullendorf).
- **Kiesgruben als Sekundär/Ersatzlebensräume** für verloren gegangene Flußlandschaften - trifft im Offenland und bei kleineren Abbaustandorten zu – im Wald leider nur bedingt (Auffüllung und Aufforstung mit Pionierbaumarten wie Erlen, kaum Sukzessionsflächen!) – auch Landwirte wollen ihre Flächen möglichst wieder nutzen! Forderung: mindestens ein Drittel der Abbaufäche für Naturschutz/Sukzession – auch im Wald!!
- Standorte für Anlagen zur Ausbereitung und Recycling von Bauschutt müssen in jeden Landkreis - **jedem Landkreis sein Bergwerk** – gerne in einer ausgebeuteten oder im Abbau befindlichen Kiesgrube! Kurze Transportwege machen recycling-Baustoffe preislich attraktiver.

BUND Bodensee-Oberschwaben, Ulfried Miller, Leonhardstraße 1, 88212 Ravensburg

www.bund-bodensee-oberschwaben.de